

01. April 2010, 00:00 Uhr

Haering trotz der Krise

Untergruppenbach - Lackfarbenhersteller hat trotz Rückgängen kräftig investiert

Von Werner Tewes

Untergruppenbach - Gewiss, auch die Firma Haering hat die Wirtschaftskrise zu spüren bekommen. Vor allem das Schwächeln der Maschinenbauindustrie trifft den Unterheinrieter Lackfarbenhersteller, gehört die Branche doch zu dessen Hauptabnehmern. Wie Haering darauf reagiert hat? Nicht mit Personalabbau, nicht mit Kurzarbeit. Im Gegenteil: Die Firma hat kräftig investiert.



Doppelte Fläche: Um den gesteigerten Produkthanforderungen gerecht werden zu können, hat Haering die Laborfläche deutlich vergrößert. Foto: Andreas Veigel

Antizyklisch Geschäftsführer Walter Baer spricht von einem "siebenstelligen Betrag", den das Unternehmen in den Bau eines Kundencenters, einer Laborerweiterung und einer neuen Logistikabwicklung in der Unterheinrieter Firmenzentrale gesteckt hat. "Natürlich sind die Zeiten schwierig, aber wer jetzt nicht investiert, wird in der Zukunft große Probleme bekommen", begründet Baer diesen Schritt.

Das Unternehmen hat zuletzt durchaus Rückschläge erleiden müssen. Der Absatz an Farben lag 2009 bei 14 000 Tonnen. Das ist laut Geschäftsführer Baer ein Rückgang von "knapp unter zehn Prozent". Während der Markt für Farben für das Baugewerbe und -handwerk relativ stabil geblieben ist, ist vor allem der Bereich der

Industrielacke eingebrochen. Die Maschinenbauindustrie, in der Haerings Produkte zum Einsatz kommen, gehört zu den größten Krisenverlierern. Das spüren die Unterheinrieter.

Bessere Abläufe



Neues Geschäftsfeld: Damit auch der Endverbraucher den Weg zu Haering findet, gibt es in Unterheinriet jetzt ein neues Kundencenter. Foto: Werner Tewes

Mit den jetzigen Investitionen will das Unternehmen flexibler werden und sich auch neue Geschäftsfelder erschließen. Neue überdachte Lagerflächen sind entstanden, dazu mehr Raum für Lastzüge. In der Vergangenheit kam es besonders in den absatzstarken Zeiten im Sommer immer wieder zu Verzögerungen beim Warenausgang. Mit der neuen Ladezone soll das endgültig passé sein. Zudem haben die Unterheinrieter erstmals ein Kundencenter eingerichtet. Bisher waren die Hauptabnehmer der Haering-Lacke die Industrie und das Handwerk. Endverbraucher gehörten in der Regel nicht zu den Kunden des Unternehmens. Das soll sich künftig ändern.

Neben dem Kundencenter hat Haering auch einen neuen Schulungsraum. Außerdem wurde das Lacklabor erweitert und ist jetzt fast doppelt so groß wie zuvor. Mittelfristig plant Baer sogar, neue Mitarbeiter einzustellen. Im Labor sieht er noch Bedarf. Aktuell arbeiten rund 30 Leute im Bereich Forschung und Entwicklung bei Haering. Insgesamt beschäftigt das Unternehmen in Unterheinriet 120 Mitarbeiter.

Ausblick

Die Prognose für 2010 ist dann auch relativ optimistisch. Haering-Geschäftsführer Walter Baer setzt auf eine Erholung des Markts: Im Bereich Baufarben glaubt er an "ein stabiles Wachstum", bei den Industrielacken an "eine Stabilisierung auf niedrigem Niveau". Er ist überzeugt: "Mit den Neuerungen sind wir gut aufgestellt."